

BGB AT

# Fall: Der falsus procurator

## 1. Wer von wem?

- G von S (Frage 1)  
und G von V (Frage 2)

## 2. Was? (Rechtsfolge)

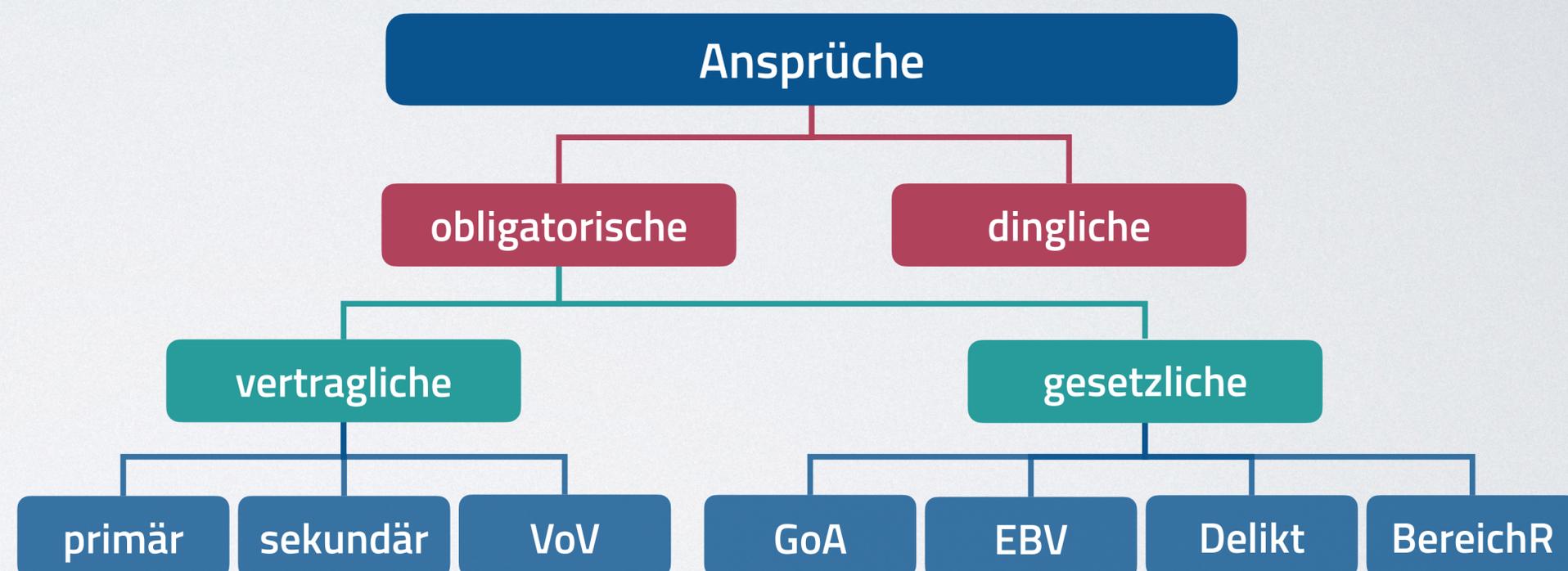
- Erfüllung eines Kaufvertrages

## 3. Woraus? (Anspruchsgrundlage)

- § 433 II BGB (Frage 1) und  
§ 179 I BGB (Frage 2)

## 4. Mögliche Einwendungen?

- § 320 BGB



## I. G → S aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

2. Annahme des S

a) Eigene Willenserklärung

b) Handeln in fremdem Namen

c) Vertretungsmacht

3. Genehmigung durch S

4. Ergebnis zu Frage 1

## I. Frage 1: G → S aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

(+), alle wesentlichen Vertragsbestandteile (*essentialia negotii*)  
enthalten und dem S auch zugegangen (§ 130 I 1 BGB)

## I. G → S aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

2. Annahme des S

a) Eigene Willenserklärung

b) Handeln in fremdem Namen

c) Vertretungsmacht

3. Genehmigung durch S

4. Ergebnis zu Frage 1

## I. Frage 1: G → S aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

(+), alle wesentlichen Vertragsbestandteile (*essentialia negotii*)  
enthalten und dem S auch zugegangen (§ 130 I 1 BGB)

2. Annahme des S

Nicht selbst, aber möglicherweise vertreten durch V (§ 164 I 1 BGB)

### Voraussetzungen der Stellvertretung

**Obersatz:** Die Willenserklärung könnte gem. § 164 I 1 BGB unmittelbar für und gegen den Vertretenen wirken.

Oder: Der durch A geschlossene Vertrag könnte gem. § 164 I 1, III BGB für gegen B wirken.

1. Anwendbarkeit der §§ 164 ff. BGB

Auf Willenserklärungen (direkt) und rechtsgeschäftsähnliche Handlungen (analog); nicht auf Realakte.

2. Zulässigkeit der Stellvertretung

(-) bei höchstpersönlichen Rechtsgeschäften (z. B. § 1311 S. 1 BGB).

3. Eigene Willenserklärung des Stellvertreters

Abgrenzung des Stellvertreters vom Boten (§§ 133, 157 BGB, objektiver Empfängerhorizont).

4. Im Namen des Vertretenen (Offenkundigkeitsprinzip)

Ausdrücklich oder konkludent (§ 164 I 2 BGB).

5. Mit Vertretungsmacht

Grund für die Zurechnung der Erklärung an den Vertretenen.

## I. G → S aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

2. Annahme des S

a) Eigene Willenserklärung

b) Handeln in fremdem Namen

c) Vertretungsmacht

3. Genehmigung durch S

4. Ergebnis zu Frage 1

## I. Frage 1: G → S aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

(+), alle wesentlichen Vertragsbestandteile (*essentialia negotii*) enthalten und dem S auch zugegangen (§ 130 I 1 BGB)

2. Annahme des S

Nicht selbst, aber möglicherweise vertreten durch V (§ 164 I 1 BGB)

### Voraussetzungen der Stellvertretung

a) Eigene Willenserklärung

Abgrenzung vom Boten nach dem obj. Empfängerhorizont, §§ 133, 157 BGB).

(+), bis auf vorgegebenes Budget freier Entscheidungsspielraum des V.

## I. $G \rightarrow S$ aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

2. Annahme des S

a) Eigene Willenserklärung

b) Handeln in fremdem Namen

c) Vertretungsmacht

3. Genehmigung durch S

4. Ergebnis zu Frage 1

b) Handeln in fremdem Namen (Offenkundigkeitsprinzip)

(+), V handelte ausdrücklich im Namen des S (§ 164 I 2 Alt. 1 BGB)

## I. G → S aus § 433 II BGB

### 1. Angebot des G

### 2. Annahme des S

a) Eigene Willenserklärung

b) Handeln in fremdem Namen

c) Vertretungsmacht

### 3. Genehmigung durch S

### 4. Ergebnis zu Frage 1

b) Handeln in fremdem Namen (Offenkundigkeitsprinzip)

(+), V handelte ausdrücklich im Namen des S (§ 164 I 2 Alt. 1 BGB)

c) Vertretungsmacht

V müsste „innerhalb der ihm zustehenden Vertretungsmacht“ (§ 164 I 1 BGB) gehandelt haben.

aa) Überschreiten der Innenvollmacht

(+), dies ist Fall des Vertretung ohne Vertretungsmacht i.S.v. § 177 I BGB.

§ 54 III HGB ist nicht einschlägig, weil Handlungsvollmacht nur durch Kaufleute erteilt werden kann und S kein Kaufmann ist (vgl. §§ 1, 2 HGB).

bb) Rechtsscheinsvollmacht

Gesetzliche Rechtsscheinhaftung des Vertretenen

## Duldungsvollmacht

- Der Rechtsschein einer Bevollmächtigung: Dulden des Auftretens als Vertreter
- Zurechenbarkeit: Vertretener kennt das Verhalten des Vertreters und verhindert es trotz Möglichkeit nicht
- Kausalität: Dritter glaubt an Vollmacht und trifft deshalb rechtsgeschäftliche Disposition
- Gutgläubigkeit des Dritten (§ 173 BGB analog)

## Anscheinsvollmacht

- Rechtsschein einer Bevollmächtigung: Dauer und Häufigkeit des Auftretens als Vertreter
- Zurechenbarkeit: Vertretener hätte das Verhalten des Vertreters erkennen und verhindern können (§ 276 II BGB)
- Kausalität: Dritter glaubt an Vollmacht und trifft deshalb rechtsgeschäftliche Disposition
- Gutgläubigkeit des Dritten (§ 173 BGB analog)

Der Vertretene muss sich so behandeln lassen, als ob die Vollmacht (noch) besteht.

## I. G → S aus § 433 II BGB

1. Angebot des G

2. Annahme des S

a) Eigene Willenserklärung

b) Handeln in fremdem Namen

c) Vertretungsmacht

3. Genehmigung durch S

4. Ergebnis zu Frage 1

(1) Duldungsvollmacht

(-), weder Rechtsschein noch Zurechenbarkeit.

(2) Anscheinsvollmacht

(-), weder Rechtsschein noch Zurechenbarkeit.

3. Genehmigung durch S

(-), S hat gem. §§ 182 I, 184 I BGB gegenüber G die Genehmigung (konkludent) verweigert. Damit ist der Kaufvertrag endgültig unwirksam.

4. **Ergebnis zu Frage 1: G → S aus § 433 II BGB (-)**

## II. G → V aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen
2. Erfüllungswahl
3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB
4. § 320 BGB
  - a) Gegenseitiger Vertrag
  - b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht
  - c) Keine Vorleistungspflicht des V
  - d) Eigene Vertragstreue des V

## II. Frage 2: G → V aus § 179 I BGB

### Haftung des falsus procurator, § 179 BGB

- (1) Eigene Willenserklärung des Vertreters
- (2) im Namen des Vertretenen
- (3) ohne Vertretungsmacht
- (4) Genehmigungsfähigkeit des Rechtsgeschäfts gemäß § 177 I BGB
- (5) Verweigerung der Genehmigung oder Fiktion nach § 177 II 2 Hs. 2 BGB
- (6) Kein Haftungsausschluss nach § 179 II, III BGB

→ **Rechtsfolge:**

- Erfüllung (gesetzliches Schuldverhältnis) oder
- Schadensersatz (positives Interesse, ggf. nach § 179 II BGB auf negatives Interesse begrenzt)

## II. $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen
2. Erfüllungswahl
3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB
4. § 320 BGB
  - a) Gegenseitiger Vertrag
  - b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht
  - c) Keine Vorleistungspflicht des V
  - d) Eigene Vertragstreue des V

## II. Frage 2: $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

### Haftung des falsus procurator, § 179 BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen  
(+), s.o.

## II. $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen
2. Erfüllungswahl
3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB
4. § 320 BGB
  - a) Gegenseitiger Vertrag
  - b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht
  - c) Keine Vorleistungspflicht des V
  - d) Eigene Vertragstreue des V

## II. Frage 2: $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

### Haftung des falsus procurator, § 179 BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen  
(+), s.o.
2. Erfüllungswahl  
(+)

## II. $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen
2. Erfüllungswahl
3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB
4. § 320 BGB
  - a) Gegenseitiger Vertrag
  - b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht
  - c) Keine Vorleistungspflicht des V
  - d) Eigene Vertragstreue des V

## II. Frage 2: $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

### Haftung des falsus procurator, § 179 BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen  
(+), s.o.
2. Erfüllungswahl  
(+)
3. Kein Anspruchsausschluss gemäß § 179 II, III BGB  
(+)

## II. $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen
2. Erfüllungswahl
3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB
4. § 320 BGB
  - a) Gegenseitiger Vertrag
  - b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht
  - c) Keine Vorleistungspflicht des V
  - d) Eigene Vertragstreue des V

## II. Frage 2: $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

### Haftung des falsus procurator, § 179 BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen  
(+), s.o.
2. Erfüllungswahl  
(+)
3. Kein Anspruchsausschluss gemäß § 179 II, III BGB  
(+)
4. Einrede des nichterfüllten Vertrages, § 320 BGB

**Problem: Kann sich der Vertreter im Rahmen des § 179 I BGB auf die Einwendungen und Einreden des Vertretenen berufen?**

## II. $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen

2. Erfüllungswahl

3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB

### 4. § 320 BGB

a) Gegenseitiger Vertrag

b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht

c) Keine Vorleistungspflicht des V

d) Eigene Vertragstreue des V

a) Gegenseitiger Vertrag

(-), Vertreter nicht selbst Vertragspartei. Aus § 179 I BGB folgt nur ein gesetzlicher, nicht aber ein vertraglicher Erfüllungsanspruch.

§ 320 BGB ist trotzdem anwendbar, weil Geschäftsgegner sonst besser stünde, als er im Falle wirksamer Stellvertretung stünde.

## II. G → V aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen

2. Erfüllungswahl

3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB

### 4. § 320 BGB

a) Gegenseitiger Vertrag

b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht

c) Keine Vorleistungspflicht des V

d) Eigene Vertragstreue des V

a) Gegenseitiger Vertrag

(-), Vertreter nicht selbst Vertragspartei. Aus § 179 I BGB folgt nur ein gesetzlicher, nicht aber ein vertraglicher Erfüllungsanspruch.

§ 320 BGB ist trotzdem anwendbar, weil Geschäftsgegner sonst besser stünde, als er im Falle wirksamer Stellvertretung stünde.

b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht

(+), S hätte dem G über § 320 I 1 BGB seinen Erfüllungsanspruch aus § 433 I 1 BGB entgegenhalten können. Dann muss dies zur Vermeidung einer Besserstellung des G auf für V im Rahmen des § 179 I BGB gelten.

## II. G → V aus § 179 I BGB

1. Tatbestandsvoraussetzungen

2. Erfüllungswahl

3. Kein Ausschluss, § 179 II, III BGB

### 4. § 320 BGB

a) Gegenseitiger Vertrag

b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht

c) Keine Vorleistungspflicht des V

d) Eigene Vertragstreue des V

a) Gegenseitiger Vertrag

(-), Vertreter nicht selbst Vertragspartei. Aus § 179 I BGB folgt nur ein gesetzlicher, nicht aber ein vertraglicher Erfüllungsanspruch.

§ 320 BGB ist trotzdem anwendbar, weil Geschäftsgegner sonst besser stünde, als er im Falle wirksamer Stellvertretung stünde.

b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht

(+), S hätte dem G über § 320 I 1 BGB seinen Erfüllungsanspruch aus § 433 I 1 BGB entgegenhalten können. Dann muss dies zur Vermeidung einer Besserstellung des G auf für V im Rahmen des § 179 I BGB gelten.

c) Keine Vorleistungspflicht des V

(+)

## II. $G \rightarrow V$ aus § 179 I BGB

### 4. Einrede des nichterfüllten Vertrages, § 320 BGB

- a) Gegenseitiger Vertrag
- b) Nichterfüllung einer vollwirksamen und fälligen Hauptleistungspflicht
- c) Keine Vorleistungspflicht des V
- d) Eigene Vertragstreue des V

### 5. Ergebnis

- d) Eigene Vertragstreue des V (ungeschriebenes TB-Merkmal (+), V ist nicht im Verzug und bietet Kaufpreiszahlung an.
- 5. **Ergebnis zu Frage 2:**  $G \rightarrow V$  aus § 179 I BGB (+), Zahlung von 12.000 EUR Zug um Zug gegen Übergabe und Übereignung des Autos (§§ 320 I 1, 322 I BGB).